

Vortragsreihe über Ferdinand Nigg

VADUZ: Am Donnerstag, den 30. September um 18 Uhr wird der Verleger Robert Allgäuer, langjähriger Präsident der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung Vaduz, in seinem Vortrag «Ferdinand Nigg und Liechtenstein» in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung auf das Verhältnis des Künstlers zu seiner Heimat eingehen und insbesondere die Bemühungen schildern, den Nachlass des Künstlers nach dessen Tod zu sichern und aufzuarbeiten.



Anlässlich des ersten Vortragsabends zu Ferdinand Nigg in der LSK kann eine aufschlussreiche neue Publikation vorgestellt werden, als Autorin zeichnet Evi Kliemand: «Ferdinand Nigg. Ein Moderner zwischen Werkbund und Mystik», herausgegeben von der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung Schaan, der Kanonikus Frommelt Stiftung Vaduz und der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung. Die broschürierte Publikation zum Leben Ferdinand Niggs ist während der Ausstellung über die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung erhältlich (zu 5 Franken) und ergänzt die grosse Monographie.

Die Ausstellung «Ferdinand Nigg (1865–1949) Ein Moderner zwischen Werkbund und Mystik» in der LSK im Engländerbau im Städtle 37 dauert noch bis zum 31. Oktober (Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 13.30 bis 17.30 Uhr). Weitere Termine, jeweils 18 Uhr: am 21. Oktober spricht der Kunsthistoriker Norbert Eisold; am 31. Oktober schliesst die Ausstellung mit einem Vortrag von Evi Kliemand. (Eing.)